



LEITFADEN GENDERGERECHTE & INKLUSIVE SPRACHE

DER TOURISMUS ZENTRALE SAARLAND



URSPRUNG

GEBRAUCH

HINWEISE

ANWENDUNG

GENDERSENSIBILITÄT

GESCHLECHTERNEUTRALITÄT

VERWEISE

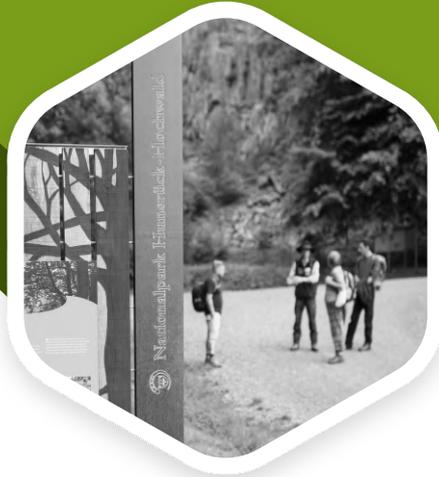
HILFESTELLUNG

INKLUSIVE SPRACHE

INHALT

- 03 Warum gendern?
- 04 Gendergerechte Sprache
- 05 Wie wir gendern: Grundlagen
- 06 Wie wir gendern: Geschlechtsneutral
- 12 Wie wir gendern: Genderstern
- 15 Tipps und Links
- 16 Quellen

WARUM GENDERN?



Die Sprache bildet unsere Realität ab. Sie vermittelt die Werte und Normen einer Gesellschaft und ist damit das Spiegelbild gesellschaftlicher Strukturen. Ebenso wie die Gesellschaft befindet sich auch unsere Sprache in stetigem Wandel, sei es durch die vermehrte Verwendung von Anglizismen in der globalisierten Welt, die Verwendung von Berufsbezeichnungen für beide Geschlechter („Krankenpfleger“) oder die Abschaffung bestimmter Bezeichnungen („Fräulein“). Die TZS hat sich entschieden, dem Ansatz der gendergerechten Sprache zu folgen. Das Prinzip wurde vom deutschen Journalistinnenbund entwickelt und setzt weniger auf starre Regeln als auf einen kreativen Umgang mit Sprache.

Gendergerechte Sprache trägt zur Eindeutigkeit und zur Vermeidung von Missverständnissen bei.

Sie bedeutet, dass Menschen nicht nur „mit gemeint“ und „mit gedacht“, sondern tatsächlich benannt und dadurch sichtbar gemacht werden. Damit ist die Sprache ein wichtiger Schritt, um die Aufmerksamkeit für Ungleichheiten zu schaffen, damit wir daraus resultierend ein langfristiges Umdenken und gesellschaftliche Gleichberechtigung aller Menschen, unabhängig von der Sprache, erreichen können.

GENDERGERECHTE SPRACHE



Gendergerechte Sprache soll die Gleichstellung der Geschlechter in gesprochener und geschriebener Sprache zum Ausdruck bringen.

Eindeutigkeit:

Sprache ist so zu verwenden, dass aus dem jeweiligen Text klar hervorgeht, wer gemeint ist.

Repräsentation:

Sprachliche Formen sind zu finden und zu verwenden, die alle Geschlechter adäquat repräsentieren und durch die sich alle angesprochen fühlen.

Anti-Diskriminierung:

Sprache ist so einzusetzen, dass sie nicht diskriminierend ist.

Nicht zuletzt bedeutet gendergerechte Sprache, einen Beitrag zu mehr Gleichberechtigung zu leisten. Denn Geschlecht war und ist nach wie vor eine wichtige Ordnungskategorie, die Hierarchien erzeugt, an deren Aufbrechen wir aktiv mitwirken können.

WIE WIR GENDERN

GRUNDLAGEN



Geschlechtergerecht schreiben

So geht's:

- Wir bleiben sachlich korrekt und verständlich.
- Wir achten auf den Lesefluss: Lässt sich der Text gut sprechen?
- Wir schreiben so, dass der Text seiner Funktion entspricht.
- Wir passen die Schreibweise der Zielgruppe an.

Das sind Tipps vom Rat für deutsche Rechtschreibung, verantwortlich für die Pflege der deutschen Sprache.

WIE WIR GENDERN

GESCHLECHTSNEUTRAL



Geschlechtsneutrale Formulierungen beinhalten keine Personenbezeichnungen und sind damit am besten geeignet, um geschlechtergerecht zu schreiben. Sie stellen inhaltlich keinen Bezug auf einzelne Personen, gemischtgeschlechtliche Gruppen oder Menschen im Allgemeinen her.

Beispiele für geschlechtsneutrale Formulierungen im Tourismus:

Besucher	»	Gäste, Publikum
Touristen	»	Reisende, Gäste
Frühbucher	»	Schnellentschlossene
Genießer	»	Genussmenschen
Gastgeber	»	Unterkunftsbetriebe, Gastgebende
Interessenten	»	Interessierte
Stadtführer	»	Guides
Reiseleiter	»	Reiseleitung
Tourismusexperte	»	Tourismusfachkraft

WIE WIR GENDERN

GESCHLECHTSNEUTRAL



Verb oder Adjektiv statt Substantiv

Durch die Verwendung von Verben und Adjektiven anstelle von Substantiven wird eine geschlechterumfassende direkte Anprache geschaffen.

Zugang für Rollstuhlfahrer	»	rollstuhlgerechter Zugang
Mitarbeit von Helfern	»	externe Mitarbeit
Maximal 20 Teilnehmer	»	teilnehmen können bis zu 20 Personen

Pronomen

Die männliche Form wird häufig bei Pronomen verwendet, hier gibt es unkomplizierte, geschlechterumfassende Alternativen.

jeder	»	alle
keiner	»	niemand
gesucht wird ein Betreiber, der	»	gesucht wird, wer

WIE WIR GENDERN

GESCHLECHTSNEUTRAL



Pluralformen

Die Verwendung des substantivierten Verbes im Plural ist eine weitere Möglichkeit, alle Geschlechter einzubeziehen.

die Mitarbeiter	»	das Team, die Mitarbeitenden
der Akteur	»	die Beteiligten
der Adressat	»	adressierte Personen
der Abenteurer	»	abenteuerliebende Personen

Geschlechterumfassende Endungen

Durch die Verwendung von geschlechterumfassenden Endungen oder Hinzufügen eines geschlechterumfassenden Substantivs können alle Geschlechter angesprochen werden.

Kunde	»	Kundschaft
Fachmann	»	Fachkraft
Ansprechpartner	»	Ansprechperson

WIE WIR GENDERN

GESCHLECHTSNEUTRAL



Bildung umfassender Sprachformen

Je nach Text oder Zusammenhang bieten sich verschiedene Formulierungen an. So besteht die Möglichkeit, Synonyme zu verwenden, Institutions- und Kollektivbezeichnungen zu wählen oder Personen direkt anzusprechen.

Synonym:

Anwaltskosten » Kosten für die Rechtsvertretung

Institution:

Praktikanten » Praktikumsstelle

Ansprache:

Die Besucher müssen » Sie müssen

WIE WIR GENDERN

GESCHLECHTSNEUTRAL



Umformulierung mithilfe „Person“, „Mensch“ oder „Mitglied“
Substantive, die einen männlichen Artikel haben und
Personen(gruppen) bezeichnen, können mithilfe der Wörter
„Person“, „Mensch“ und „Mitglied“ geschlechterumfassend gestaltet
werden.

Wanderer	»	wandernde Person
Senioren	»	ältere Menschen
Mitarbeiter	»	Teammitglied

Die Umformulierung mithilfe der Wörter „Person“, „Mensch“ oder
„Mitglied“ fällt insbesondere bei den ersten Kontakten mit
geschlechterneutraler Sprache leicht und kann allen Personen, die
Schwierigkeiten im Sprachgebrauch haben, schnelle Abhilfe bieten.

WIE WIR GENDERN

GESCHLECHTSNEUTRAL



Geschlecht von Institutionen

Institutionen, die einen weiblichen Artikel haben, sollten grammatikalisch korrekt behandelt werden.

Die Tourismus Zentrale Saarland als Arbeitgeber » Arbeitgeberin.

Die IHK Saarland als Herausgeber » Herausgeberin.

Die Organisation als langjährige[r] Partner » Partnerin.

WIE WIR GENDERN

GENDERSTERN



Die Alternative: Der Genderstern

Eine geschlechterumfassende Ansprache ist nicht immer möglich. In diesen Fällen gilt es, den Genderstern zu nutzen. Die Schreibweise, dargestellt durch einen Stern (*) zwischen maskuliner und femininer Endung, repräsentiert alle Identitäten und macht sie, im Gegensatz zum generischen Maskulinum, sichtbar.

Praktische Argumente wie die bessere Verarbeitung von Doppelpunkten oder Binnen-I in Grafikprogrammen haben wir der Sichtweise der Betroffenen untergeordnet, da es uns bei der geschlechterumfassenden Sprache an erster Stelle um gesellschaftliche Repräsentation geht. Fortschritte im technischen Bereich der Screenreader sichern zudem, dass auch Sprachverarbeitungsprogramme mit dem Sternchen arbeiten können und so die Inklusivität in verschiedenen Darstellungsprogrammen gewahrt werden kann.

In der mündlichen Kommunikation wird der Genderstern durch einen

WIE WIR GENDERN

GENDERSTERN



glottalen Stopp (eine kurze Sprechpause) oder die deutliche Betonung des „i“ ausgedrückt.

Untenstehend eine Liste mit geschlechtsumschreibenden Worten sowie die Entsprechung mit Genderstern.

Einwohnende	»	(ein*eine) Einwohner*in(nen)
Fachkundige	»	(ein*eine) Expert*in(nen)
Agierende	»	(ein*eine) Akteur*in(nen)
Interessierte	»	(ein*eine) Interessent*in(nen)
Teilnehmende	»	(ein*eine) Teilnehmer*in(nen)
Studierende	»	(ein*eine) Student*in(nen)

Wir bemühen uns um geschlechtsneutrale Formulierungen, wie sie in den vorherigen Beispielen aufgeführt sind. Ist dies nicht möglich, verwenden wir den Genderstern (*).

WIE WIR GENDERN

GENDERSTERN



Fall 1:

Begriffe, die reale Personen betreffen, werden gendert, auch wenn sie in der Wortmitte stehen.

Kund*innen, aber: Partnerschaft

Fall 2:

Personenbezeichnungen, die im generischen Maskulinum verwendet werden, werden gendert.

der*die Kund*in

Fall 3:

Personenbezeichnungen, die im Neutrum stehen, werden nicht gendert.

das Teammitglied

TIPPS UND LINKS



- **Fairlanguage:** Hier kann ein Wort oder Text eingegeben werden, das Programm überprüft die Eingabe auf Gendergerechtigkeit und gibt Tipps, wie gerechter formuliert werden kann.
- **Gender Decoder:** Diese vom Lehrstuhl für Forschungs- und Wissenschaftsmanagement der TU München entwickelte Webanwendung unterstützt bei der Überprüfung von Stellenanzeigen auf geschlechtergerechte Formulierung.

- **Geschickt gendern – das Genderwörterbuch:** Die Website bietet Inspirationen zum Thema geschlechtergerechte Sprache. Darüber hinaus können Wörter individuell eingegeben werden, es folgen Vorschläge für eine geschlechtergerechte Formulierung.
- **Genderleicht:** Webseite des Deutschen Journalist*innenbundes zu geschlechtergerechter Sprache.

- **GEW: Geschlechterbewusste Sprache in der Praxis:** Webauftritt mit Tipps zu geschlechtergerechter Sprache sowie geschlechterbewussten Bildern.
- **Marlies Krämer - ein Portrait der bekannten Saarländerin,** die sich seit vielen Jahren gegen die Benachteiligung von Frauen durch die Sprache kämpft.

QUELLEN ONLINE



- RND/dpa: “Ruiniert die Sprache” - Experte kritisiert Gender-Verhalten von Behörden. In: Neue Presse, 21.07.2019.
- Houbens, Luisa: Gendersensible Sprache - Nervig oder notwendig? In: zdfOnline, 13.01.2020.
- Pollatschek, Nele: Gendern macht die Diskriminierung nur noch schlimmer. In: Tagesspiegel Online, 30.08.2020.
- Scholz, Anna-Lena: Kinder und Stereotype. Studie zu Gender in der Sprache. In: Tagesspiegel Online, 7.7.2015.
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie: Automechanikerinnen und Automechaniker - Geschlechtergerechte Sprache beeinflusst kindliche Wahrnehmung von Berufen. In: Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 09.06.2015.
- Stefanowitsch, Anatol: Der Professor, die Professor. das Professor. Warum Sprachwandel notwendig ist. In: Tagesspiegel Online, 03.09.2020.
- INSA-Befragung zur deutschen Sprache 2019/20 (Teil 7): Gendersterne haben wenig Freunde. In: Deutsche Sprachwelt, 31.01.2020.
- Oldersen, Christine: „Bis Gendern zur Alltagssprache gehört, dauert es lange“. In: Genderleicht, 17.12.2019.
- Wiese, Hans-Joachim: Das generische Maskulinum. “Ich nenne das sprachpolitische Allüren.” Linguist Peter Eisenberg im Gespräch mit Hans-Joachim Wiese. In: Deutschlandfunk Kultur, 13.03.2018.
- Bundesgerichtshof: Kein Anspruch auf weibliche Personenbezeichnungen in Vordrucken und Formularen. Mitteilung der Pressestelle, Nr. 48/2018.

QUELLEN

WISSENSCHAFTLICHE LITERATUR



- Braun/Gottburgsen/Sczesny/Stahlberg (1998): Können Geophysiker Frauen sein? Generische Personenbezeichnungen im Deutschen. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 26, Bd. 3, S. 177-195.
- Horvath/Sczesny (2015): Reducing women's lack of fit with leadership? Effects on the wording of job advertisements. In: European Journal of Work and Organizational Psychology 25, S. 316-328.
- Irmen/Linner (2005): Die Repräsentation generisch maskuliner Personenbezeichnungen. Eine theoretische Integration bisheriger Befunde. In: Zeitschrift für Psychologie / Journal of Psychology 213, S. 167-175.
- Irmen/Roßberg (2004): Gender markedness of language: The impact of grammatical and Nonlinguistic Information on the Mental Representation of Person Information. In: Journal of language and social psychology 23, Bd. 3, S. 272 - 307.
- Ivanov/Lange/Ptok/Tiemeyer (2019): Geschlechtergerechte Sprache in der Wissenschaft. Gebrauch und Motivation. In: gender<ed> thoughts. Working Paper Series 2.

Ausgabe März 2022

BILDQUELLEN

TZS / K. Ehm; J. Tack;
M. Simaitis; M. Schweitzer;
J. Wegener
RVSBR / Jean M. Laffitau

REDAKTION

Susanne Renk
Erik Hoffmann

VISUALISIERUNG

Erik Hoffmann